



PRESSEMITTEILUNG 5. Januar 2018

3. Kammerkonzert „Euphonisch“ am 14. Januar

Arcangelo Corelli: Sonata für Euphonium und Live-Elektronik
Frigyes Hidas: Concerto für Tenor- und Bassposaune
James M. Stephenson: Sonata für Euphonium und Klavier
Philip Sparke: Pantomime
Johann Sebastian Bach: Gambensonate BWV 1028
Jérôme Naulais: Latitudes

Michael Ranzenberger, Euphonium und Posaune
Norbert Gauland, Posaune
Inessa Tsepkova, Klavier

Sonntag, 14. Januar 2018, 11.00 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 Euro (+VVK)

Was ist eigentlich ein Euphonium? Es sieht aus wie eine kleine Tuba, ist aber eigentlich ein Flügelhorn in doppelter Größe – damit es tiefer klingt. Die gebogene Horn-Form macht es handlicher. Michael Ranzenberger ist leidenschaftlicher Euphonium-Spieler und Erster Posaunist der Symphoniker Hamburg seit 1995. Norbert Gauland ist Bassposaunist bei den Symphonikern Hamburg seit 2011. Und die Pianistin Inessa Tsepkova hat seit 2003 einen Lehrauftrag an der Musikhochschule Lübeck als Korrepetitorin inne und konzertiert oft sowohl kammermusikalisch als auch solistisch.

4. Kammerkonzert „Bootsfahrt mit Puderperücken“ am 8. Februar

Claude Debussy: Petite Suite (Arr. für Bläserquintett)
Peter I. Tschaikowsky: Rokoko-Variationen für Cello und Bläserquintett (arr. von David Stromberg)
Anton Reicha: Quintett Es-Dur op. 88/2

Symphonisches Bläserquintett: Susanne Barner, Flöte; Marc Renner, Oboe; Elmar Hönig, Klarinette;
Christian Ganzhorn, Fagott; Péter Gulyka, Horn;
Li Li, Violoncello

Donnerstag, 8. Februar 2018, 19.30 Uhr, Laeiszhalle Kleiner Saal, Karten: 8 bis 36 Euro (+VVK)

Das 3. und auch das 4. Kammerkonzert der Saison 2017/2018 bieten wieder die Möglichkeit, die Orchestermusiker der Symphoniker kammermusikalisch und somit hautnah zu erleben. Hier etwa das Symphonische Bläserquintett (mit Unterstützung durch die Cellistin Li Li). Debussys Suite entführt auf einen Ausflug mit Bootsfahrt und Walzerseligkeit. Tschaikowskys emotionsgeladene Variationen tauchen ein in eine Zeit, als die Welt weiß gepudert, scheinbar alles in Ordnung und die Lust am Tanzen groß war. Und dazu Klassisches vom Berlioz- und Liszt-Lehrer Anton Reicha.